

«Es ist meine Lebensaufgabe geworden»

Kölliken Marco Nyffeler, Projektleiter von «Minadores de Sueños», befindet sich auf Heimaturlaub

Das Projekt «Minadores de Sueños» kümmert sich um Kinder und Jugendliche. Morgen Samstag wird der Kölliker Marco Nyffeler in der Arche in einem Diavortrag von seiner Arbeit in Quito, Ecuador, erzählen.

NADIA RAMBALDI

«Minadores de Sueños» ist eine Einladung, eigene Träume in die Tat umzusetzen», erklärt Marco Nyffeler. Seit sechs Jahren lebt und arbeitet er mit seiner Ehefrau Alba im Armenviertel Rancho los Pinos in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt «Minadores de Sueños» ermöglicht ihnen Stützunterricht, Aufgabenhilfe und ein spannendes und sinnvolles Ferienprogramm während den Sommerferien. Seine Familie in Kölliken, allen voran seine Mutter Rösli Nyffeler, die Vereinspräsidentin von «Pro Minadores de Sueños» ist, sammelt hier in der Schweiz Spendengelder für das gleichnamige Projekt in Ecuador. Im Moment weilt er für drei Monate in seiner Heimat Kölliken. Einerseits um seine Familie zu besuchen, andererseits um seinen Gönnern hier in der Schweiz etwas zurückzugeben: «Ich werde morgen in der Arche Kölliken einen Vortrag über die Arbeit von «Pro Minadores de Sueños» halten», erklärt der Sozialpädagoge. Seine Reise in die Schweiz finanziert er selber, indem er hier in der Schweiz für zwei Monate bei seinem früheren Arbeitgeber Helbling PTS Engineering arbeitet. «In Ecuador leben und arbeiten wir von den Spendengeldern. Meine Ferien in der Schweiz finanziere ich mir aber selber», erzählt er lächelnd. «Minadores» sind ausgestossene Menschen einer Gesell-



ENGAGIERT Vereinspräsidentin Rösli Nyffeler mit ihrem Sohn Marco Nyffeler und dessen Tochter Nua. NR

schaft. Diese Menschen leben, arbeiten und kämpfen in der Marginalität und suchen ihr Überleben zwischen den Abfällen der Stadt. Das Kinderprojekt «Minadores de Sueños» versucht diesen jungen Menschen wieder Träume zu geben. Die Arbeit mit den Kindern ist vor allem präventiv: Durch Aufgabenhilfe und Stützunterricht sollen sie eine gute Ausbildung und so eine Perspektive für eine gesicherte Zukunft erhalten. «Unsere Arbeit ist sehr integrativ, wir begleiten und unterstützen Kinder und ihre Familien im Alltag», erklärt Marco Nyffeler. «Dadurch, dass wir im Viertel wohnen, sind wir in die alltäglichsten Proble-

me involviert und geniessen auch das Vertrauen der Familien.»

Bildung als Chance

Alltägliche Probleme in Quito sind wenig Geld, knappe und falsche Ernährung, Verwahrlosung, Gewalt in den Familien, Drogen und Kriminalität. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, bietet «Minadores de Sueños» als Schwerpunktprojekt insgesamt 40 Kindern zwischen 5 und 12 Jahren von Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr eine Aufgabenhilfe und Stützunterricht. Dazu gehört auch ein feines Zvieri. Jeweils am Samstag gibt es auch Einzelunterricht. «Wir

sehen Bildung als Chance, den schlechten Start der Kinder ins Leben zu durchbrechen», erklärt Nyffeler. Weitere Schwerpunkte bilden Freizeitaktivitäten, Ernährung und Gesundheit und kommunale Entwicklung. Das Programm der Entwicklungshilfe werde von Jahr zu Jahr ergänzt: «Wir versuchen die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und das Umfeld des Kindes zu verändern», betont der 35-Jährige. «Die Jugend ist eine Altersgruppe, die vielen Gefahren ausgesetzt ist.» Die Spendengelder werden auch für Schulmaterial und Schuluniformen verwendet. «Bildung in Ecuador ist laut

Gesetz zwar gratis, die Realität sieht aber leider anders aus.» Für die Zukunft sind auch ein Mittagstisch und ein Kinderhort für Kinder im Vorschulalter geplant. Um die Kinder auch während den langen Sommerferien von der Strasse zu holen, bietet «Minadores de Sueños» ein Sommerferienprogramm an. 150 Kinder zwischen 5 und 15 Jahren nehmen jedes Jahr daran teil. Ein soziales oder ökologisches Thema wie zum Beispiel Recycling bildet jeweils den Schwerpunkt des Programms. Dazu wird gelernt, gespielt, gesungen, geturnt und gebastelt.

Die Arbeit in Ecuador sei eine Dauer-Beschäftigung, welche

KONTAKTE

Verein «Pro Minadores de Sueños», Rösli Nyffeler, roesli.nyffeler@prominadoresdesuenos.org, Telefon 062 723 56 37.
Projekt «Minadores de Sueños» – Ecuador, Marco Nyffeler, fundacion@minadoresdesuenos.org
Spenden Hypothekbank Lenzburg, 5102 Rapperswil
 Verein «Pro Minadores de Sueños», Kontonummer 230170013, BC 8307
 IBAN CH70 0830 7000 2301 7001 3.
 Postcheck: 50-69-8

sieben Tage pro Woche beanspruchen. Anfangs arbeiteten für das Projekt lediglich Volontäre. Heute hat «Minadores de Sueños» sechs Vollzeitbeschäftigte, dazu kommen einige Volontäre aus der Schweiz, Europa und Amerika. «Das Projekt hat sich in den letzten sechs Jahren kontinuierlich entwickelt», freut sich Nyffeler. «Es ist zu meiner Lebensaufgabe geworden.»

Zweite Lebensaufgabe

Seit knapp vier Jahren hat Marco Nyffeler noch eine zweite Lebensaufgabe: seine Frau Alba hat ihm zwei Töchter geschenkt. Die dreieinhalbjährige Nua und die eineinhalbjährige Lea beanspruchen viel Zeit: «Das ist manchmal schwierig, weil ja meine Arbeit auch mit Kindern zu tun hat und ich niemanden vernachlässigen will», erklärt Nyffeler. Seit einiger Zeit leben auch noch drei ecuadorianische Kinder, die er aufgenommen hat, in der Familie. Sie lebten vorher verwahrlost und alleine im Wald.

Vortrag am Samstag, 16. Mai, um 20 Uhr in der Arche. Ab 19 Uhr Apéro.

Nervös wie junge Rennpferde

Kölliken «De schnällscht Kölliker» heisst Raphael Meier

Der TV Kölliken organisierte dieses Jahr den Wettlauf um die Krone des schnellsten Köllikers. Eltern, Freunde und Bekannte fieberten mit den gut 120 Mädchen und Buben, die in 6 Kategorien an den Start gingen, mit.

Einen Sack Flöhe zu hüten ist vermutlich nicht viel schwieriger, als 120 Mädchen und Buben, die nervös wie junge Rennpferde auf ihren Sprint um den Titel des schnellsten Köllikers warten, zu betreuen. Am Mittwochabend stellten sich die Sprinterinnen und Sprinter in sechs verschiedene Altersgruppen aufgeteilt dem Starter. Die jüngsten hatten 40 Meter, die etwas älteren 60 und die ältesten einen 80-Meter-Sprint zu absolvieren. Während die einen mit verbissenem Gesichtsausdruck und schierem Siegeswillen auf die Strecke gingen, nahmen es andere eher etwas lockerer mit einem tänzerisch anmutenden Laufstil. Wichtig waren aber für alle das Dabeisein und der Spass an der Sache. Den hatten auch die vielen Zuschauerinnen und Zu-

schauer am Streckenrand. In der Coachingzone gaben die Eltern ihren Sprösslingen letzte Tipps, lockerten ihre Muskeln und sprachen ihnen Mut zu.

«Alles bestens gelaufen»

Dies hatte Raphael Meier allerdings nicht nötig. In bestechender Manier besiegte er seine Kontrahenten und markierte mit seinen 10,02 Sekunden die Tagesbestzeit. Mit 10,94 Sekunden erkämpfte sich Norbert Agaste den 2. Rang und mit 11,10 Sekunden schaffte es Dominik Lerch auf den 3. Platz.

Bei den Mädchen heisst die Schnellste Shirley Rellstab, 11,09 Sekunden benötigte sie für die 80 Meter. Den 2. Platz eroberte sich Fabienne Huber mit 11,65 Sekunden und 3. wurde Sara Lüscher mit einer Zeit von 11,85 Sekunden.

Manfred Leuenberger vom organisierenden TV zog ein kurzes klares Fazit. «Alles ist bestens gelaufen, keine Verletzungen oder Unfälle, ein schöner von der Raiffeisenbank gesponserter Medaillensatz, und die Landi sorgte dafür, dass niemand verdurstet musste.» (TZ)



DER SCHNELLSTE Raphael Meier liess seinen Gegnern keine Chance. MARTIN ZÜRCHER

Klein-TLF und Einbürgerungen

Moosleerau Heute Abend Gemeindeversammlung

An der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung vom heute Freitag, 20 Uhr werden folgende Traktanden behandelt: Zusage des Gemeindebürgerrechts an die Eheleute Rasim und Hane Smajli-Tafaj sowie an ihre beiden minderjährigen Kinder Ganimet Smajli und Alban Smajli; Genehmigung des Konzessionsvertrages mit der IBAarau Strom AG; Rechnungsablagen 2008 mit Kreditabrechnung Umrüstung der Kugelfanganlage im Scheibenstand der Schiessanlage; Kreditbegehren in der Höhe von 206'000 Franken als Kostenanteil der Gemeinde Moosleerau für die Anschaffung eines neuen Kleintanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Leerau. (ZT)

Beratende Funktion

Reitnu Neuer Name für Landwirtschaftskommission

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die bisherige Landwirtschaftskommission durch Landwirtschafts- und Naturschutzkommission LNK ersetzt wird. Gemäss Gemeindeordnung kann der Gemeinderat Kommissionen mit beratender Funktion wählen; die Verantwortung bleibt indessen beim Gemeinderat. Peter Hochuli, Landwirt und Gemeinderat, ist Präsident. Weiter haben folgende Personen in der LNK Einsitz: Rudolf Burgherr-Mosimann, Landwirt; Daniel Steiner-Hochuli, Landwirt; Rudolf Meier-Rothenthal, Landwirt; Daniel Schaufelbühl-Sommerhalder, beide Vertreter des Naturschutzes. (ZT)

Nachrichten

Reitnu Sträucher und Bäume schneiden

Die Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen und privaten Strassen werden dringend ersucht, ihre an der Strasse stehenden Bäume und Sträucher bis spätestens am 30. Mai vorschriftsgemäss zurückzuschneiden. Bei Nichteinhaltung dieser Aufforderung werden die notwendigen Arbeiten nach Ablauf dieser Frist ohne weitere Anzeige durch das Gemeindebauamt Reitnu, auf Kosten der jeweiligen Grundeigentümer, ausgeführt. (HW)

Schlossrued Arbeitsvergaben

Für die laufende Erneuerung von Office und Küche in der Turnhalle sind folgende Arbeiten vergeben worden: Kücheneinrichtungen an Bolliger Söhne AG in Schlossrued, Baumeisterarbeiten an Loosli Bau AG in Schmiedrued und fugenlose Bodenbeläge an Deurotherm AG in Oberentfelden. (VW)

Hirschthal Trinkwasseruntersuchung

Gemäss Untersuchungsbericht des Amts für Verbraucherschutz entsprechen alle Proben der Eigenkontrolle vom 31. März den hygienisch-mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser und sind somit in Ordnung. (HJB)